

8. Eine besondere Betrachtung verdient die organisierte Arbeit der Frauen in der Kriegswohlfahrtspflege. Ohne ihre Mitwirkung wäre es unmöglich gewesen, die mannigfachen Aufgaben zu lösen, vor die der Krieg unser Volk stellte. Viele von den jetzt in Gemeinschaft mit den Behörden im Staat und in den Gemeinden wirkenden Frauen haben vorher abseits vom öffentlichen Leben gestanden; jetzt beschäftigen sie sich nicht nur in Gedanken mit den großen Fragen des Staats- und des Gemeindelebens, sondern werden durch die praktische Mitwirkung in dieses Leben hineingezogen. Sie gewöhnen sich an staatsbürgerliches Denken und fühlen und kommen somit in eine ganz andere Stellung zu Staat und Gemeinde. Welche Wirkungen diese Veränderung in Zukunft haben wird, läßt sich jetzt nicht übersehen; sicher wird sie sehr bedeutungsvoll sein. Von diesem Gesichtspunkt aus gewinnen die staatsbürgerlichen Belehrungen in der Mädchenfortbildungsschule erhöhte Bedeutung. Da unsere Schülerinnen an dem Krieg und seinen Folgeerscheinungen lebhaften Anteil nehmen, ist bei ihnen für diese Belehrungen ein geeigneter Boden vorhanden.

9. Wie bei der Behandlung der Stoffe aus den „Staatsbürgerlichen Belehrungen“ die erd kundlichen und die geschichtlichen Kenntnisse der Schüler befestigt und erweitert werden können, welche schriftlichen Arbeiten sich ergeben, wie aus den mannigfachen Aufgaben, die Staat und Gemeinden zu lösen haben, die Gliederung der Verwaltungsorgane abgeleitet werden kann, wie im Anschluß an die Reichstagsitzung oder an die Landtagsverhandlung die gesetzgebenden Gewalten besprochen werden können und wie sich durch Vorträge und Unterhaltungsabende einzelne Abhandlungen der „Staatsbürgerlichen Belehrungen“ weiteren Kreisen zugänglich machen lassen, ist absichtlich nicht in den Rahmen dieser Darlegungen einbezogen worden.

Unser Kaiser richtete an die während des Krieges neu eröffnete Universität zu Frankfurt a. M. eine Mahnung, die auch uns und unserer Arbeit in der Fortbildungsschule, besonders im staatsbürgerlichen Unterricht, gilt: „Möge die eifrige Arbeit der Lehrer und der Fleiß der zu ihren Füßen sitzenden deutschen Jugend allezeit getragen sein von der großen einmütigen Liebe zum Vaterlande, die jetzt unser deutsches Volk so stark und unbefiegbar macht.“

